

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 127 (2001)
Heft: 43: Konfrontationen

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konfrontationen?

Nicht wirklich. Dennoch lassen sich aus den nachfolgend abgedruckten Beiträgen gewisse Aspekte zu den unterschiedlichen Positionen der an der ETH Zürich lehrenden Architekturprofessoren benennen. Doch vorerst sei kurz resümiert, wie es zu dieser Zusammenstellung kam. In der Nummer 26/2001 hatte ich mich unter dem Titel «Blobs, Grünfassaden und Wohngemeinschaften fehlen» zu den im Sommer ausgestellten Diplomarbeiten des Departements Architektur geäußert, Hansjörg Gadiant war im Standpunkt auf die bildlichen Darstellungen eingegangen. Umgehend kam ein Brief von Marc Angélil, Entwurfsprofessor des ersten Jahreskurses: Er stimmte dem Gesagten grundsätzlich zu. Einige Tage später meldete sich Vittorio Magnago Lampugnani, dannzumal Departements-Vorsteher, als Vertreter der Kritiker. Beide baten um die Möglichkeit der Darstellung ihrer Ziele innerhalb des Lehrbetriebs. Andrea Deplazes als zweiter Professor des ersten Jahreskurses schliesslich rundet das Bild des Grundkurses ab. Zum Inhalt. Auf den ersten Blick beschreiben die Texte vor allem die jeweils spezifischen Tätigkeitsfelder. Doch bei genauerem Hinsehen zeigen sich sehr wohl programmatische Unterschiede. In Lampugnani's Beitrag ist primär von Grundlagen und Grundwerten die Rede, die es zu vermitteln gelte, wogegen sicherlich niemand opponieren will. Nur – welche Grundlagen sind zeitgemäss? Welches sind die im heutigen Umfeld relevanten Kriterien, nach denen die Grundlagen und Grundwerte bestimmt werden sollen? Dies genauer auszuloten wäre auch für die Studierenden hilfreich, denn letztlich müssen sie ihren eigenen Standpunkt finden können. Und vieles bleibt ungesagt – einerseits verständlich in Anbetracht der beschränkten Platzverhältnisse von Zeitschriften, andererseits kann Schweigen auch etwas über den einem Thema beigemessenen Stellenwert aussagen. Ein Hinweis etwa auf die gesellschaftspolitischen oder ökologischen Rahmenbedingungen fehlt. Unbestritten, Letztere können Form – Kernbereich der Architektur – nicht generieren, zählen aber zu den Voraussetzungen, den Grundlagen. Besonders den jungen Studieneinsteigern und -einsteigerinnen die Basis der Disziplin zu vermitteln, dafür plädiert auch Angélil. Doch gleichzeitig sagt er klar, dass es möglich sein muss, Grundsätze und Prämissen in Frage zu stellen, schliesslich ändern sich zahlreiche der auf das Bauen einwirkenden Faktoren laufend. Beispielhaft zeigt sich dies beim Faktor Zeit, der 2001 ungleich wichtiger ist als vor hundert Jahren: Auch bei fähigen Bauträgern und speditiven Behörden können sich Voraussetzungen derart schnell ändern, dass ein vor zwei Monaten unterzeichnetes Projekt heute keine Gültigkeit mehr hat. Entsprechend gilt es, nicht nur Objekte, sondern auch Entwicklungsprozesse, also Lösungswege, zu entwerfen – oder besser: vorzuzeichnen.



Vittorio Magnago Lampugnani

7 Der Beruf und die Schule

Randnotizen zur Ausbildung eines neuen Architekten

Marc M. Angélil

13 Grenzüberschreitungen

Ein Experiment in der Architekturausbildung

Andrea Deplazes

21 Rückkoppelungsprozesse

Entwurf und Konstruktion – das didaktische Modell

32 Magazin

Eine Studie des Bundesamts für Wohnungswesen (BWO) zu sozialen Problemen in Siedlungen